

03.02.2023

## **Projekt: Trendsportzentrum Ehningen**

### **Protokoll zum Beteiligungs-Workshop vom 27.01.2023**

Beginn: 16:15h – Ende: 17:30h

#### **Teilnehmer\*innen:**

Lukas Rosengrün, Bürgermeister Gemeinde Ehningen

Melanie Wolff, Kinder- und Jugendarbeit Gemeinde Ehningen

Jörg Hanselmann, Schulsozialarbeit Gemeinde Ehningen

Annette Nüßle, Sindelfinger Zeitung

Daniel Schreitmüller, LNDSKT

15 Vertreter\*innen der lokalen Nutzergruppen (Skateboard, Inline, Scooter, BMX, MTB)

#### **Ablauf**

Besichtigung Grundstück	Wolff, Schreitmüller
Begrüßung	Wolff
Präsentation ‚Moderne Skateparks‘	Schreitmüller
Diskussionsrunde	Alle
Zusammenfassung	Schreitmüller, Rosengrün

## **Grundlegende Informationen zum Bauvorhaben**

Ausgehend vom Einsatz lokaler Nutzergruppen und der Gemeinde Ehningen soll auf der ungenutzten Grünfläche auf dem Gelände des Sportzentrums Schalkwiese ein modernes Trendsportzentrum entstehen, das neben einem ‚State-of-the-Art‘ Skatepark in Ortbetonbauweise auch einen Pumptrack und weitere Urban Sports Angebote vorsieht. Ziel ist es, auf den insgesamt rund 6000m<sup>2</sup> Grundfläche einen belebten Bewegungstreffpunkt zu schaffen, der sich zum einen durch seine funktionale Qualität aber auch durch einen hohen Aufenthaltswert auszeichnet. Um die Planung des in mehrere Abschnitte gegliederten Vorhabens genau auf die Wünsche und Bedürfnisse der lokalen Nutzergruppe abzustimmen, wurde ein gemeinsamer Beteiligungs-Workshop einberufen, bei dem Nutzer\*innen ihre Ideen für den Skatepark und Pumptrack zusammen mit den Planern und Vertreter\*innen der Gemeinde Ehningen einbringen konnten.

## **Einführung – Ortbeton-Skateparks** *(Gemeinde Ehningen, LNDSKT)*

Neben einer kurzen Begrüßung seitens Frau Wolff der Gemeinde Ehningen und einer Vorstellung des Planungsbüros, gab LNDSKT Einblick in den typischen Ablauf eines Skatepark-Planungsprozesses. Der Planer erklärte, welche sozialen Aspekte und Rahmenbedingungen zu beachten sind und warum manche Kompromisse unter den verschiedenen Nutzergruppen für ein gelungenes Konzept ‚Für Alle‘ eingegangen werden müssen. Im Anschluss führte Daniel Schreitmüller gestalterische Aspekte der Planung auf und legte die funktionalen und kreativen Vorteile von Ortbeton-Skateparks dar. Durch die Beschreibung verschiedener Skatepark Typologien auch anhand von Skatepark-Referenzen und einem Lageplan konnten die Teilnehmer\*innen dann verstehen, was auf den jeweils rund 600m<sup>2</sup> großen Grundflächen in etwa möglich ist.

## **Diskussion – Wünsche und Bedürfnisse** (Nutzergruppen, LNDSKT)

Nach der detaillierten Einführung zum modernen Skatepark-Bau und den lokalen Möglichkeiten in Ehningen lud das Planungsbüro zur gemeinsamen Diskussionsrunde mit allen Nutzer\*innen ein, um gemeinsam die Grundlage für den neuen Skatepark festzulegen, die dann als Basis für die Vorplanung von LNDSKT dient. Moderiert durch den Fachplaner, konnten so sämtliche Teilnehmer\*innen im gemeinsamen Austausch die Struktur und konkrete Element-Wünsche auf der vorliegenden Grundfläche ausarbeiten. Die gesammelten Ideen wurden dann im Anschluss durch LNDSKT zusammengefasst und der gesamten Runde präsentiert. Die dabei genannten Wünsche lassen sich wie folgt zusammenfassen:

### *Grundlegendes Konzept:*

Unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Fläche und den damit verbundenen Möglichkeiten, sprachen sich die Nutzer\*innen einstimmig für ein sogenanntes **Street-Flow Terrain** als strukturellen Leitfaden des neuen Skateparks aus. Das bedeutet, dass sowohl eckige Street-Elemente als auch organische Transition-Elemente harmonisch in das Design integriert werden, ohne dass eine Terrain-Form dabei die generelle Struktur dominiert. Zudem soll das Konzept ein ‚**Skatepark für Alle**‘ werden, der sowohl für Anfänger als auch Fortgeschrittene Nutzer\*innen genügend Anspruch bereithält. Dementsprechend soll die Einstiegsbarriere der Nutzung relativ geringgehalten werden, was sich mit den eher niedrigen Elementen (Grundhöhe von max. 1m) des Street-Flow-Designs vereinen lässt. Zudem soll der neue Skatepark durch offene Sichtachsen, einer weitläufigen Gestaltung und präsent platzierten Aufenthaltsbereichen **einen sicheren Ort**, gerade für Frauen, Kinder und Jugendliche darstellen. Ergänzt wird das Konzept durch einen anfangersfreundlichen und kreativ nutzbaren Asphalt-Pumptrack mit Bumps und Sprüngen in verschiedenen Höhen.

### *Ausrichtung der Fläche:*

Der Planer erklärte, dass für die Art der gewünschten Elemente eine rechteckige Grundform die meisten Vorteile birgt. Im Hinblick auf den noch festzulegenden Standort, kann sich die konkrete Verortung und Ausrichtung der rechteckigen, ca. 600m<sup>2</sup> großen

Fläche im Verlauf des Planungsprozesses noch verändern. Die gewählte Grundform bietet zudem die besten Möglichkeiten für das erwünschte **Multi-Line-Konzept**. Dabei gilt es, im Design verschiedene kreisförmige und sich kreuzende Fahrtwege bereitzustellen, die sich miteinander kombinieren lassen. Dadurch kann dafür gesorgt werden, dass der Skatepark auch langfristig kreative Anreize zur Nutzung bietet und über Jahre der Nutzung interessant bleibt. Damit kann bei der Wahl der Elemente auch näher auf die spezifischen Ansprüche der verschiedenen Nutzergruppen eingegangen werden. Als moderner Ortbeton-Skatepark soll die neue Anlage zudem auf die Bedürfnisse von Wheelchair-Skater\*innen (WCMX) abgestimmt sein und damit eine noch breitere Nutzung versprechen.

#### *Elementauswahl:*

Nachdem die strukturellen Rahmenbedingungen für den neuen Skatepark festgelegt wurden, konnten die Nutzer\*innen explizit ihre speziellen Bedürfnisse nennen. So sollten in den Bereichen vor der Aufenthaltsfläche Elemente verortet sein, die sich mit weniger Geschwindigkeit befahren lassen, sodass dieser Bereich gerade auch für das Warm-Up genutzt werden kann. Aus diesem Grund sind dort sogenannte **Street-Basic Features** wie Ledges, Flatbar, Slappys und ein Manual Pad vorgesehen, die mit ausreichend Abstand bemaßt auch die gewünschten Flat Flächen bereitstellen. Durch eine zweite Skatepark Ebene, die sich mittig auf der Grundfläche befindet, könnten Rails, Ledges und ein London Gap Einzug in das Design finden.

Als ‚Skatepark für Alle‘ soll das neue Design ausreichend Möglichkeiten bieten sich dem Terrain und seinen Anforderungen als **Anfänger\*in** anzunähern. So sollen z.B. Quarterpipes und Banks in verschiedenen Höhen sowie bei Bedarf Speedbumps für einen erhöhten Fahrfluss sowie ausreichend große Flat-Abschnitte berücksichtigt werden.

Insgesamt lassen sich die **zu planenden Elemente** wie folgt zusammenfassen:

- Street-Flow Konzept
- Ausreichend Flat Fläche
- Quarterpipes in verschiedenen Höhen/ Banks auf Stirnseiten
- Flyout Feature
- London Gap/ zweite Ebene

- Street-Basics (Ledge, Manual Pad, Slappys)
- Flatbar
- WCMX-Rampen an Anfahrtsbereichen
- Kicker Rampe

Für den **Pumptrack** ließen die Nutzer\*innen folgende Ideen einfließen:

- Bumps
- Doubles
- Tables
- Kreative Nutzbarkeit/Lines
- Unterteilung der Fahrwege
- Unterschiedliche Höhen

### **Einbindung in die Umgebung** (*Nutzergruppen, LNDSKT*)

Neben der Abstimmung funktionaler Bedürfnisse diskutierten die Nutzer\*innen im Anschluss ihre Ansprüche an die gestalterische Umsetzung des Skateparks und die Integration des Grundstücks in das nähere Umfeld. Mit dem Anspruch einen originellen und besonderen Skatepark zu planen, der sich deutlich vom regionalen Gesamtangebot abhebt, befürworteten die Nutzer\*innen die Integration **urbaner Gestaltungselemente** in Optik und Haptik. Wenn der Budgetrahmen es zulässt, kann **dunkelgrau pigmentierter Beton** oder **Fahrbahn-Markierungen** für einen erhöhten gestalterischen Wert eingesetzt werden. Generell wünschten sich die Nutzer\*innen bei der Gestaltung der Elemente die Funktion als oberste Priorität zu sehen und sich erst danach um eine besondere Gestaltung des Skateparks zu bemühen. Außerdem wurde zur Optimierung der Nutzungszeiten über die Installation einer **Beleuchtungsanlage** diskutiert, dessen Umsetzung aber noch im Hinblick auf das Budget und andere Faktoren wie Lärm- und Naturschutz-Vorgaben erörtert werden muss. Vorteile ergeben sich insbesondere in den Wintermonaten, wenn auf Grund der Dunkelheit die Nutzung eingeschränkt ist. Eine verlängerte Nutzungsdauer durch die Beleuchtung ermöglicht das Entzerren der Aktivitäten: Ältere Nutzer (ab ca. 14 Jahre) können den Park zu späteren Zeiten nutzen, wenn Jüngere bereits nach Hause müssen. Generell soll der Park **nahtlos in das grüne Gesamtumfeld** integriert werden und gerade in den Aufenthaltsbereichen Bäume und Begrünung für eine **gesteigerte Aufenthaltsqualität** vorsehen.

**Weitere Vorgehensweise** (*Bürgermeister Gemeinde Ehningen, LNSDKT*)

Nach einer kurzen Zusammenfassung der genannten Punkte stellten die Planer die weitere Vorgehensweise vor. LNSDKT arbeitet die im Workshop erarbeiteten Wünsche in das Skatepark-Konzept ein und erstellt damit einen Design-Vorentwurf, der dann in einem zweiten Beteiligungsworkshop den Nutzer\*innen vorgestellt wird. Ein Termin für diesen Beteiligungsworkshop wird zeitnah mit den Verantwortlichen der Stadt abgestimmt. Als Abschluss der Veranstaltung übernahm Herr Rosengrün als Bürgermeister und begeisterter Nutzer von Skateparks das Wort und bedankte sich für die aktive Teilnahme der Jugendlichen, indem er den bisherigen Erfolg des Beteiligungsprozesses Revue passieren ließ.

Köln, den 03.02.2023



Daniel Schreitmüller

Landskate GmbH